

Predigt zu 2. Kor 4,3-6 an Epiphantias

Gottes Wort zur Predigt steht im 2. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth im 4. Kapitel: **Ist nun aber unser Evangelium verdeckt, so ist's denen verdeckt, die verloren werden, den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen. Denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstände die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.**

Liebe Brüder und Schwestern, „Wunderbar!“ „Atemberaubend!“ „Das werde ich nie vergessen.“ Das sind vielleicht die Dinge, die die Weisen aus dem Morgenland dachten, als sie wieder auf dem Heimweg waren. Sie hatten ja in Jesus Gottes Ebenbild und seine Herrlichkeit gesehen. Wahrscheinlich hätten wir die gleichen Gedanken gehabt, wenn wir mit den Weisen unterwegs gewesen wären.

Aber nur weil wir nicht mit ihnen an der Krippe standen, heißt das nicht, dass wir Gott nicht auch so sehen dürfen. Durch die Gnade Gottes sehen wir Jesus in seiner Herrlichkeit jedes Mal, wenn wir die Seiten der Heiligen Schrift aufschlagen, jedes Mal, wenn wir uns hier in der Kirche versammeln, jedes Mal, wenn wir am Heiligen Abendmahl teilnehmen. Es ist eine Herrlichkeit, bei der der Gott dieser Welt und dieses Zeitalters, also der Teufel, alles versucht, damit wir sie nicht sehen. Es ist eine Herrlichkeit, an der er wirklich hart arbeitet, um zu versuchen, sie aus unserem Blickfeld zu verbannen. Doch diese Herrlichkeit leuchtet in unsere Herzen und in unser Leben als Christen. Das ist eine Wahrheit, auf die der Apostel Paulus in unserem Predigtwort für heute hinweist. Mit Paulus können wir sagen: „Wir haben seine Herrlichkeit gesehen.“ Der Gott dieser Welt versucht sein Bestes, um diese Herrlichkeit zu blockieren. Diese Herrlichkeit erstrahlt aber hell im Evangelium von Jesus Christus.

Der Apostel Paulus wusste, dass das Evangelium die **Kraft Gottes [ist], die selig macht alle, die daran glauben (Röm 1,16)**. Er hatte persönlich gesehen, wie das Evangelium in seinem eigenen Herzen wirkte und ihn von einem blinden Verfolger zu einem Missionar mit weit offenen Augen verändert hatte. Er hatte gesehen, wie das Evangelium in den Herzen der Menschen wirkte, denen er predigte, wie es ihre Herzen und ihre Augen öffnete und sie die Herrlichkeit Christi sehen konnten. Paulus wusste auch, dass das Evangelium die geistliche Blindheit nicht von allen, die es hörten, wegnahm. Er sah und kannte Menschen, die die

Botschaft nicht nur ablehnten, sondern auch wütend auf den Boten wurden. Warum war das so? Warum gilt das heute noch? Stimmt etwas mit der Botschaft nicht? Hat es seine Kraft und Wirksamkeit verloren? Nein. Die Botschaft ist nicht das Problem. Das Problem ist der Teufel. **Der »Gott« dieser Welt hat die Sinne der Ungläubigen mit Blindheit geschlagen. So können sie das Licht nicht sehen, das die Gute Nachricht bringt. Dieses Licht ist die Herrlichkeit von Christus, der das Ebenbild Gottes ist (2. Kor 4,4 [Basisbibel]).** Der Grund, warum ein Blinder die Sonne nicht sehen kann, liegt nicht daran, dass die Sonne nicht scheint. Er kann sie nicht sehen, weil er blind ist. Wenn Menschen das Evangelium von Jesus Christus hören und es ablehnen, liegt das nicht daran, dass die Botschaft in irgendeiner Weise fehlerhaft ist. Sondern der Teufel, der Gott dieses Zeitalters, hat ihre Herzen blind gemacht hat, die seit ihrer Geburt blind waren. Alles, was ihr Verstand und ihr Herz sehen können, ist diese Welt, dieses Leben und das, was es zu bieten hat. „Lebe nur im hier und heute.“ „Iss, trink und sei fröhlich.“ Der Gott dieses Zeitalters verwendet die Dinge dieser Welt, um ihre Herzen und Gedanken daran zu hindern, die Herrlichkeit Christi zu sehen.

Ihr lieben, wir dürfen nicht vergessen, dass wir diese Welt unter denselben Umständen betreten haben wie die Ungläubigen um uns herum. Wir hatten Herzen, die geistlich blind waren, Herzen, die kaputt waren, Herzen, die eine tödliche Krankheit hatten, die Krankheit der Sünde. Was konnten wir dagegen tun? Gar nichts. Wir konnten uns nicht selbst sehen lassen. Wir konnten kein Heilmittel für die Sünde erfinden. Wir kamen auf diese Welt und waren dazu verdammt, sowohl hier auf der Erde als auch für immer in der Hölle zu sterben. Also, was ist aber mit uns passiert? Paulus sagt es uns. **Gott hat einst gesagt: »Aus der Dunkelheit soll ein Licht aufleuchten!« Genauso hat er es in unseren Herzen hell werden lassen. Durch uns sollte das Licht der Erkenntnis aufleuchten: Die Herrlichkeit Gottes sollte sichtbar werden, die uns in Jesus Christus begegnet.** Paulus führt uns zurück zum Schöpfungsbericht. Wenn Gott nie gesagt hätte: „Es werde Licht“, wäre das Licht nie entstanden. Wenn Gott das Licht von Jesus nicht in unsere Herzen gestrahlt hätte, würden wir immer noch blind herumlaufen. Wir hätten nicht sehen können, wie vernichtend unsere Sünden waren. Wir würden die Notwendigkeit eines Retters nicht sehen. Wir würden denken, wir sind in Ordnung und haben Grund zur Hoffnung, aber wir hätten keinen.

Dennoch haben wir Hoffnung, weil Gott sich entschieden hat, Glauben in unsere Herzen zu geben. Warum hat er sich dafür entschieden, das zu tun? Hat er etwas in uns gesehen, durch das wir seine Liebe mehr verdient haben als andere? Das denkt unser Stolz gerne, aber es stimmt nicht. Man kann es so sehen: Wenn ihr in einem Lebensmittelgeschäft in die Obst-

und Gemüseabteilung geht, sucht ihr da nicht die besten Tomaten, den besten Salat, das beste Obst aus? Würdet ihr auf die Idee kommen, welche zu kaufen, die komplett verfault sind? Nein. Sowas wird in den Müll geworfen. Als Gott auf die Obst- und Gemüseabteilung blickte, die alle Menschen enthielt, sah er Menschen, die bis ins Mark verfault waren, zu nichts taugten und es verdienten, für immer aus seiner liebevollen Gegenwart geworfen und auf die Müllkippe der Hölle geworfen zu werden. Es gab nichts Gutes an uns oder in uns, das Gott hätte sagen lassen: „Ich wähle ihn oder sie.“ Doch er liebt uns und statt uns wegzuschmeißen, ließ er seine Liebe in unsere Herzen strahlen und erwählte uns zu seinem Eigentum. Er wählte uns einfach aus, weil es ihm so gefiel – ein vollkommener Akt der Gnade.

Woher wissen wir das? Durch die Botschaft des Evangeliums erstrahlt die Herrlichkeit Jesu für uns sichtbar. Wenn ihr zum Beispiel eure Bibel zum Lesen öffnet, seht ihr sie dann als irgendein Buch an, das viele interessante Geschichten und einige gute Lektionen fürs Leben enthält, aber das war es auch schon? Nein. ihr wisst, dass es Gottes Wort ist, heilig und von Gottes Geist eingegeben, vollkommen wahr und verlässlich, dessen Thema die Herrlichkeit Gottes ist, die in Jesus Christus erschienen ist. Wenn ihr ein Kreuz betrachtet mit der Figur von Jesus daran, seht ihr dann nur zwei Holzstücke, an denen ein Mann mit dem Namen Jesus hingerichtet wurde? Nein. ihr seht das Kreuz als den Ort, an dem Jesus, der Gottmensch, den Sieg über den Gott dieser Welt errang und mit seinem heiligen, kostbaren Blut für die Sünden der Welt bezahlte. Wenn ihr in das leere Grab Jesu schaut, seht ihr es nur als den Ort, an dem der tote Körper Jesu hingelegt und dann vielleicht gestohlen wurde und jetzt verwest? Nein. Ihr seht es leer, weil ihr wisst, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, dass er lebt. Wenn ihr Zeugen einer Taufe seid, seht Ihr es als eine bedeutungslose Zeremonie an, die ein schönes Symbol abgibt, aber dem Baby wirklich nichts als einen nassen Kopf schenkt? Nein. Ihr wisst, dass der Heilige Geist am Taufbecken die Sündenschuld des Babys wegwäscht und das Baby zu einem Kind Gottes macht. Wenn ihr das heilige Abendmahl empfangt, betrachtet ihr es als bloßes Empfangen von Brot und Wein, bei dem man daran denkt, wie Jesus es in der Nacht vor seinem Tod eingesetzt hat? Nein. Ihr wisst, dass ihr den Leib und das Blut Christi zur Vergebung eurer Sünden, zur Stärkung eures Glaubens und zum ewigen Leben empfangt. Wenn ihr an den Tod denkt, denkt ihr dabei an das letzte Ende des Lebens und darüber hinaus gibt es nichts? Nein. Ihr betrachtet den Tod als den Beginn eines neuen Lebens im Himmel und dann in der Auferstehung aller Gläubigen. Dann werdet ihr Jesus in seiner ganzen Herrlichkeit in eurem neuen Zuhause sehen, das er für euch vorbereitet hat. Ihr wisst und glaubt das alles, **denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der**

hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

Ihr und ich seid in einer Weise gesegnet, die die Mehrheit der Menschen nicht kennt. Wir haben sie gesehen und werden weiterhin die Herrlichkeit Jesu sehen. Dennoch müssen wir uns an etwas sehr Wichtiges erinnern. Wir sind noch nicht im Himmel. Wir sind immer noch Sünder, die in einer sündigen Welt leben. Der Teufel versucht weiterhin, uns für die Herrlichkeit Jesu blind zu machen. Wir können wieder blind werden. Wie? Nun, nehmt das Evangelium weg und wir sehen die Herrlichkeit Jesu nicht mehr. Je mehr wir unterlassen Gottes Wort zu hören und zu lesen, desto weniger sind wir Gottes Licht ausgesetzt, das Herrlichkeit Jesu in unsere Herzen scheint. Je mehr Licht der Teufel blockieren kann, desto mehr wird er uns dazu bringen, auf seine Lügen hereinzufallen und desto weltlicher werden wir. Unsere Prioritäten werden komplett durcheinander gebracht. Wir werden unsere Sünden nicht für so schlimm halten. Wir werden Gottes Wort als eine langweilige Botschaft betrachten, die wir doch schon 100 Mal gehört haben. Es ist immer das gleiche, also was bringt es, sie zu hören oder zu lesen? Wie viele Menschen sind nicht wieder auf die Lügen des Teufels hereingefallen! Sie kamen blind auf diese Welt, konnten eine Weile sehen wurden aber wieder blind und verdammt sich so selbst. Da gibt es genügend tragische Fälle!

Weil es jedem von uns passiert und passieren kann, müssen wir unser mehr dem Licht der Herrlichkeit Christi aussetzen. Das Licht von Jesu Kreuz wäscht jeden Tag jede unserer Sünden weg, damit wir nicht mit der Last dieser Schuld herumlaufen müssen. Unsere Sünden sind vergeben. Das Licht von Jesu leerem Grab scheint durch die dunklen und düsteren Tage, wenn die Dinge nicht gut laufen und erinnert uns daran, dass sonnigere Tage vor uns liegen und dass unser lebendiger Retter uns hindurch tragen wird bis er uns ganz nach Hause bringt. Das Licht der Wiederkunft Jesu gibt uns das Versprechen, dass er die Kontrolle hat und alle Probleme und Nöte, die in unser Leben kommen, zu unserem ewigen Wohl nutzen wird. Das Licht von Jesu Leben, Tod, Auferstehung und Wiederkunft wärmt uns mit dem Trost der Liebe Gottes; einer Liebe, die unser Verständnis übersteigt; einer Liebe, die das ultimative Opfer brachte; einer Liebe, die uns auserwählt hat, ihm zu gehören; einer Liebe, die wir für alle Ewigkeit genießen werden. Das ist das Liebeslicht, das durch das Evangelium scheint. Amen.

Pfarrvikar Felix Hammer